

11

DAS MACHT UNS AUS!

Um die eigene Arbeit authentisch nach außen präsentieren zu können, muss man sich erst einmal selbst darüber im Klaren sein, was diese eigentlich ausmacht.

Du bekommst in diesem Thema Anregungen zur Auseinandersetzung mit der Frage: Was macht uns als Minis in unserer Pfarrei eigentlich aus?

1

DAS MACHT UNS AUS!

Wir_Minis – das macht uns aus!

Vorschlag für eine Gruppenstunde



Zielgruppe:
Minis zwischen 9 und 18
Jahren

Dauer: 70 Minuten

Material:
1 Satz Fotokarten
(aus der MINIdeem-Box),
Plakat „Wir_Minis“ (aus der
MINIdeem-Box), Kopie des
Plakats „Wir_Minis“ nach An-
zahl der Minis (Dokument auf
beiliegender DVD), Stifte

**Ankommen und
Begrüßung**
5 Minuten

Anschuggerle
10 Minuten

Einstieg
5 Minuten
Material:
1 Satz Fotokarten

Ziel:

Die Minis einer Minigemeinschaft setzen sich mit der Frage „Wie verstehen wir uns als Minigemeinschaft?“ auseinander und finden eigene Antworten.

Vorbereitung:

Stelle einen Stuhlkreis und verteile die Fotokarten in der Mitte des Kreises.

Ablauf:

Ankommen und Begrüßung

- > Ankommen, Begrüßung
- > Benennung des Themas der Gruppenstunde

Anschuggerle

Gott, Weihrauch, Wasserschlacht (Spielanleitung siehe Rückseite)

Einstieg ins Thema

- > Du gibst den Minis folgende Aufgabe:
Überleg dir: Was ist für dich das Wichtigste als Mini? Wähle eine Karte, die das am besten ausdrückt.
- > Die Minis suchen sich eine Karte aus.

Austausch in der Kleingruppe

- > Einteilung in Dreiergruppen durch das Atomspiel
 - Alle laufen wild durch den Raum.
 - Du rufst eine Atomketten-Anzahl. Entsprechend der von dir genannten Zahl müssen sich die Minis möglichst schnell in Kleingruppen zusammen finden und an den Händen halten.
 - Als letzte Zahl rufst du die gewünschte Kleingruppengröße (3 Atome) in den Raum.
 - Die Minis tauschen sich in den Kleingruppen zu folgender Frage aus: Warum habe ich diese Karte ausgewählt?

Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbstverständnis:

Wir_Minis – das macht uns aus!

Arbeit mit dem Plakat „Wir_Minis“

- > Du legst das Plakat auf den Boden.
- > Die Minis vergleichen ihre Karten mit den Aussagen auf dem Plakat. Anschließend legen sie die Karten zu den Aussagen, die aus ihrer Sicht dazu passen. Beispiel: Die Karte mit den badenden Jugendlichen passt zur Aussage: „Wir gestalten Freizeit“.
- > Übrig gebliebene Karten legt ihr gemeinsam zu den passenden Aussagen.

**Austausch
in der Kleingruppe
10 Minuten**

**Arbeit mit Plakat
10 Minuten
Material:
Plakat „Wir_Minis“**

Unser Verständnis als Mini-Gemeinschaft

- > Jede Person erhält eine Kopie des Plakats und hat folgende Aufgaben:
 - Durchstreichen, was mir nicht wichtig ist
 - Unterstreichen, was mir wichtig ist
 - Ausrufezeichen bei Eigenschaften, die ich gerne in unserer Minigemeinschaft stärker pflegen würde
- > Die Minis gehen in den oben gebildeten Dreiergruppen zusammen und...
 - ... tauschen sich über den letzten Schritt aus: Das ist mir besonders wichtig, das eher weniger, das würde ich gerne stärker pflegen.
 - ... legen maximal zwei Eigenschaften fest, die sie gerne stärker in der Minigemeinschaft pflegen wollen.
- > Ihr trefft euch in der Großgruppe:
 - Die Kleingruppen stellen die Eigenschaften vor, die sie in der Minigemeinschaft gerne stärker pflegen wollen.
 - Ihr einigt euch auf zwei Eigenschaften, an denen ihr gemeinsam arbeiten wollt.
- > Du kündigst an, dass du diese Eigenschaften in die Leiterrunde mitnimmst.
Die Personen der Leiterrunde werden überlegen, wie die Eigenschaften stärker vorkommen können.

Abschluss

- > Die Minis dürfen sich ihre anfangs gewählte Karte mitnehmen und du ermutigst sie, immer wieder darüber nachzudenken, was ihnen am Minisein wichtig ist.
- > Du verabschiedest die Minis.

**Unser Verständnis als
Mini-Gemeinschaft
25 Minuten
Material:
Kopie Plakat „Wir_Minis“
nach Anzahl der Minis,
Stifte**

**Abschluss
5 Minuten**

Spielanleitung: Gott, Weihrauch, Wasserschlacht

Spielregeln:

- > Die Person in der Mitte zeigt auf einen Mini im Kreis und benennt eine der unten stehenden Figuren. Die Figur besteht immer aus drei Personen: aus dem Mini, auf den gezeigt wurde, sowie den beiden Minis rechts und links von ihm.
Anschließend zählt die Person in der Mitte des Kreises von drei bis eins runter.
- > Haben diese drei Minis die Figur richtig gebildet, bevor die Person in der Mitte des Kreises mit Zählen fertig ist, sind sie gerettet. War einer der Minis zu langsam oder hat er einen Fehler gemacht, muss er in die Mitte und die Person aus der Mitte darf in den Kreis.
- > Waren die drei Minis schnell genug, zeigt die Person in der Mitte schnell auf einen anderen Mini im Kreis und benennt eine neue Figur.
Das macht sie so lange, bis jemand einen Fehler gemacht hat und mit ihr den Platz tauscht.

Figuren:

Jede Figur wird mit Gesten und Geräuschen dargestellt.

Sternsinger:

- > Mini Mitte: bildet mit seinen Händen eine Spendendose
- > Minis rechts/links: werfen Geld in die Kasse und sagen dabei „kling, kling, kling,...“

Lamm Gottes:

- > Mini Mitte: geht in den Vierfüßler-Stand und sagt „mäh“
- > Minis rechts/links: laden ihm Lasten auf

Wasserschlacht im Ferienlager:

- > Mini Mitte: geht in die Hocke, hält seine Hände schützend über den Kopf
- > Minis rechts/links: werfen Wasserbomben auf den Mini in der Mitte und sagen dabei „splash, splash, splash, ...“

Predigt:

- > Mini Mitte: macht ausladende Handbewegungen und sagt „blablabla...“
- > Minis rechts/links: schlafen ein

Auferstehung:

- > Mini Mitte: stellt sich in Superman-Pose hin (linke Faust nach oben, Oberkörper gestreckt im 45-Grad-Winkel nach oben, rechte Faust nach unten)
- > Minis rechts/links: erschrecken mit einem lauten „Huch!“, halten sich die Hände vor die Augen

Gott:

- > Mini Mitte: schaut entrückt und streicht sich über den langen Bart
- > Minis rechts/links: verneigen sich und werfen sich zu Boden

Weihrauch:

- > Mini Mitte: macht Inzens mit Weihrauchfass und sagt dabei „pling, pling, pling, ...“
- > Minis rechts/links: husten und fallen um

Weihnachten:

- > Mini Mitte: legt sich auf den Rücken und ruft „rabäääh!“
- > Minis rechts/links: tätscheln ihm den Kopf und sagen „Es ist ein Junge!“

Methodenhinweise:

- > Dieses Spiel funktioniert mit minimal 8 bis maximal 30 Personen. Wähle bei einer anderen Personenzahl ein anderes Spiel.

- > Achte auf den Spielfluss. Wenn nach jeder Figur diskutiert wird, ob diese nun schnell genug und exakt genug gebildet wurde, führt dies zu Langeweile.

Daher entscheidet immer die Person in der Mitte, ob die Figur schnell genug oder richtig gebildet wurde und es wird sofort weiter gespielt.

1

DAS MACHT UNS AUS!

Wir_Minis – das macht uns aus!

Vorschlag für eine Leiterrunde



Zielgruppe:
Minis einer Leiterrunde
zwischen 13 und 25 Jahren

Dauer: 90 Minuten

Material:
Puzzlemännchen von
beiliegender DVD, kopiert
auf buntes Papier und
ausgeschnitten; Stifte
3 unbeschriftete Plakate;
Klebe-Stifte; Plakat „Wir_
Minis“ (MINIdeen-Box);
Aussagen aus „Wir_Minis“
von DVD, kopiert auf A3;
bunte Moderationsstifte;
Word-Cloud von DVD,
kopiert auf A3

**Ankommen und
Begrüßung**
5 Minuten

Einstieg
20 Minuten

Material:
Puzzlemännchen, Stifte,
Plakat, Klebe-Stifte

Ziel:

Die Leiterrunde einer Minigemeinschaft setzt sich mit der Frage „Wie verstehen wir uns als Minigemeinschaft?“ auseinander und findet eigene Antworten.

Vorbereitung:

- > Drucke die genannten Materialien aus.
- > Schneide die Puzzlemännchen aus.

Ablauf

Ankommen und Begrüßung

- > Ankommen, Begrüßung
- > Benennung des Themas der Leiterrunde

Einstieg ins Thema: Ich als Mini – wir als Gemeinschaft

- > Einzelarbeit (10 Minuten): JedeR bekommt ein Puzzlemännchen, schreibt auf dieses den eigenen Namen und Antworten auf folgende Fragen:
 1. Warum bin ich MinistrantIn, und warum bin ich LeiterIn?
 2. Was macht uns als Minis besonders für unsere Gemeinde?
 3. Was fehlt mir in unserer Minigemeinschaft?

- > Vorstellung in der Gruppe (10 Minuten) :
 - JedeR stellt die eigenen Antworten unkommentiert vor.
 - Die Männchen werden, wie bei einem Puzzle, auf ein Plakat geklebt. Dieses kann hinterher in den Gruppenraum gehängt oder bei jeder Leiterrunde aufgehängt werden.

Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbstverständnis:

Wir_Minis – das macht uns aus!

Arbeit mit Vorschlag „Wir Minis“

- > Du verteilst die Aussagen aus „Wir_Minis“ im Raum.
- > Schreibgespräch (10 Minuten): JedeR hat die Aufgabe, die Aussagen zu kommentieren und dabei schriftlich Anmerkungen zu machen: Wo stimme ich zu? Wo stimme ich nicht zu? Worin sehe ich Bedarf für unsere Minigemeinschaft?
- > Runde in der Gruppe (20 Minuten): Ihr besprecht gemeinsam:
 - Was ist uns allen wichtig? Diese Begriffe oder Aussagen schreibt ihr auf ein extra Plakat.
 - Was ist manchen wichtig, anderen aber unwichtig? Diese Begriffe oder Aussagen schreibt ihr auf dasselbe Plakat.
 - Gibt es Eigenschaften, die uns wichtig sind, aber noch nicht genannt wurden? Diese Begriffe oder Aussagen schreibt ihr ebenso auf das Plakat.

**„Wir_Minis“
30 Minuten
Material:
Plakat „Wir_Minis“,
Aussagen aus „Wir_Minis“
auf A3, Stifte, Plakat,
Moderationsstift**

Erarbeitung Ergebnis 30 Minuten

Material:
Stifte, Word-Cloud,
bunte Moderationsstifte,
Plakat

Eine Word-cloud ist eine Möglichkeit, verschiedene Begriffe zu einem Thema so anzuordnen, dass einzelne Begriffe besonders hervorgehoben sind. Auf der Vorderseite dieses Flyers siehst du, wie so etwas aussehen kann.

Erarbeitung Ergebnis: „Wir Minis in XY“

- > Bewertung der Begriffe (5 Minuten)
 - Bepunktung: JedeR bekommt einen Stift und darf bis zu 10 Punkte auf Begriffe/ Aussagen auf dem Plakat verteilen. Die Entscheidung für einen Begriff oder eine Aussage erfolgt nach der Frage: Durch welche Aussage sehe ich unsere Minige-meinschaft besonders gut beschrieben?
 - Die fünf bis sieben wichtigsten Begriffe oder Aussagen werden umkreist und sind so der Ausgangspunkt für den nächsten Schritt.
- > Brainstorming (5 Minuten)

Jede Person überlegt alleine: Wenn ich auf die wichtigsten Begriffe und Aussagen schaue – was gibt es in diesen Feldern bei uns ganz konkret? (z.B. das Zeltlager im Bereich „Freizeit“, das Taizé-Gebet im Bereich „Glaube“, ...)
- > Erstellung Word-Cloud (20 Minuten)

Schritt 1: Als erstes schreibt ihr die wichtigsten Begriffe und Aussagen in verschiedenen Farben auf das Plakat. Dabei werden die Begriffe mit den meisten Punkten am Größten geschrieben. Die anderen Begriffe werden je nach Bewertung kleiner auf das Plakat geschrieben.

 - Schritt 2: Nun schreibt jede Person die Begriffe aus dem Brainstorming auf das Plakat. Diese werden kleiner geschrieben und füllen die Lücken aus, so dass eine schöne Word cloud entsteht.

Abschluss

Ihr entscheidet, wie ihr mit dem Plakat und mit den Ergebnissen umgehen wollt.

WIR_MINIS

Das macht uns aus!

WIR ENGAGIEREN UNS

in Gemeinde und Gesellschaft.
Das passiert z.B. durch soziale Aktionen.

**WIR SIND
DAS
JUNGE
GESICHT
IN DER
KIRCHE.**

WIR MINISTRIEREN

und verstehen unseren Dienst.

**WIR LEITEN
UNS SELBST**

und können Schritt für
Schritt in Verantwortung
hineinwachsen.

**WIR GESTALTEN
FREIZEIT**

zum Beispiel in
Gruppenstunden
und Ferienlagern.

**WIR LEBEN
DEN GLAUBEN**

gemeinsam.

**WIR LERNEN
VONEINANDER UND
JEDER KANN SICH
ENTWICKELN.**

**WIR SIND EINE
GEMEINSCHAFT,**

in der jeder einzelne wichtig ist.

 **Mehr
als Messdiener!**
Minis in der Erzdiözese
Freiburg

12

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Viele Minigruppen beschäftigen sich nur wenig mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Dabei ist doch klar: Wenn ihr gute ÖA macht, sorgt ihr dafür, dass die Menschen mitbekommen, was ihr leistet. Im Idealfall wirkt sich das auch positiv aus auf Unterstützer und Mini-Nachwuchs.

In diesem Thema bekommst du daher Ideen für strukturierte und gewinnbringende Öffentlichkeitsarbeit.

Tipps für gute Fotos

Egal, ob ihr ein Smartphone, eine Digitalkamera oder eine Spiegelreflexkamera benutzt - worauf es ankommt, ist der Blick, den ihr für gute, treffende, witzige Szenen, für Licht und Schatten und vor allem auch für die Gesichter vor der Kamera habt.

Am besten beauftragt ihr vor eurer Veranstaltung eine/-n Fotografin/-en aus eurer Gruppe.

Gute Fotos...

- > ... zeigen Menschen in Aktion.
- > ... sind/wirken nicht gestellt.
- > ... sind scharf, kontrastreich und gut belichtet.
- > ... rücken das in den Fokus, worum es bei der Veranstaltung geht.
- > ... zeigen die Gesichter von Personen - nicht ihre Rücken.
- > ... wählen einen bewußten Ausschnitt, der beispielhaft für das Ganze steht.

Schlechte Fotos

- > ... gehen auf zu große Distanz zum Geschehen.
- > ... versuchen wirklich alle Personen, die an einer Aktion beteiligt waren, auf ein Bild zu bringen.
- > ... sind verwackelt, pixelig oder zu dunkel.
- > ... haben einen Blitzschatten- gerade bei Portraitbildern ist dann rings um den Kopf ein schwarzer Rand zu sehen.

Fototipp

Nicht einfach wild drauflos knipsen. Sonst müsst ihr nachher eine Unmenge an Fotos sichten, sortieren und auswählen. Überlegt euch vorher schon, welche Fotos ihr für was gebrauchen wollt und wem ihr diese später geben möchtet.



Hinweise zu Verwendung von Grafik-Elementen gibt es unter minitiative.de

Fotos für gedruckte Medien

Bei gedruckten Medien muss die Auflösung höher liegen (Richtwert: 300 dpi) als bei den digitalen Seiten. Stellt deshalb schon beim Fotografieren die Kamera so ein, dass sie die Bilder in möglichst guter Auflösung erstellt. Für das Web runterrechnen könnt ihr die Bilder im Anschluss immer noch. Beim Versand an die Presse solltet ihr an die schriftlichen Infos zum Foto denken: Wer und was ist auf dem Foto zu sehen? Was ist der Anlass des Fotos? Zusätzlich noch das Datum und der Name der verantwortlichen Gruppe sowie des/der Fotografen/-in. Damit erleichtert ihr den Journalisten/-innen die Arbeit und erhöht die Chance, dass euer Bild genommen wird.

Praxistipp

- Menschen in Aktion
- Fotos fürs web: 72 dpi
- Fotos für print: 300 dpi

Bildrechte

Ein kritisches und deshalb für euch sehr wichtiges Thema ist das Recht am eigenen Bild. Das betrifft sowohl die Fotografierten als auch die Fotografierenden.

Dass ihr immer den Namen der FotografInnen angeben müsst, ist klar. Falls jemand aus eurer Gruppe fotografiert, könnt ihr euch auch darauf einigen, dass ihr als Bildquelle immer den Namen eurer Gruppe nennt.

Bei den Personen, die ihr fotografiert, ist es etwas komplizierter. Vor dem Veröffentlichlichen der Bilder müsst ihr sicherstellen, dass die fotografierten Personen damit einverstanden sind. Bei Kindern und Jugendlichen müssen das die Erziehungsberechtigten entscheiden. Holt euch am Besten deshalb von allen Minis die Einverständniserklärung ein, dass Bilder, die im Rahmen der Miniarbeit gemacht werden, für die Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden dürfen.



Eine Vorlage für die Einverständniserklärung gibt es auf der beiliegenden DVD.

Online-Öffentlichkeitsarbeit

Gute Öffentlichkeitsarbeit geht heute nicht mehr ohne Berücksichtigung des Onlinebereichs. Dabei ist zu beachten, dass der Onlinebereich extrem vielfältig ist. Für jedes Interesse und beinahe jede Funktion gibt es entsprechende Seiten, Foren oder Apps. Welche ihr davon nutzt, hängt von euren Bedürfnissen ab.

Einge Dinge solltet ihr aber in jedem Fall beachten:

- > **Das Internet hat Szenen.** Es bietet verschiedenen Zielgruppen sehr differenzierte Angebote. Und sogar innerhalb einzelner Netzwerke bilden sich um jeden Nutzer so genannte Filterblasen. Das heißt, die persönlichen Vorlieben und Kontakte sorgen dafür, dass ein Nutzer nahezu ausschließlich Inhalte angezeigt bekommt, die zu seinen Vorlieben und Kontakten passen. Für eure Mini-ÖA heißt das, dass der Weg auf die Timeline nur über die persönlichen Kontakte zu den Nutzern führt.
- > **Das Internet ist nicht hierarchisch.** Gerade als kleine kreative Mini-Gemeinschaft könnt ihr die Chance nutzen und mit tollen Inhalten, Videos oder Bildern Aufmerksamkeit auf euch ziehen, die ihr sonst nicht bekommen würdet.
- > **Das Internet ist kein rechtsfreier Raum.** Auch wenn in den Weiten des Internets fast alle Inhalte irgendwo kostenfrei zu finden sind, solltet ihr einige Regeln beachten. Gerade, wenn ihr fremde Bilder, Videos oder Texte auf eurer Website oder anderen Kanälen nutzen wollt, solltet ihr euch ganz genau über die Nutzungsbedingungen informieren.



Mehr Infos gibt es auf der Karte „Tipps zum Recht“.

Die eigene Website

Sie bildet die Basis für eure Kommunikation im Internet. Dort könnt ihr eure Inhalte bereit stellen. Eine einfache Möglichkeit ist die Nutzung des CMS-Systems der Erzdiözese (SESAM). Wenn eure Pfarrei oder Seelsorgeeinheit dort angemeldet ist, könnt ihr z.B. ohne viel Aufwand Unterseiten zur Miniarbeit anlegen. TIPP: Im SESAM gibt es auch die Möglichkeit, geschützte Bereiche anzulegen, auf denen ihr z.B. eure Minipläne für die Minis eurer Seelsorgeeinheit online stellen könnt.



Eine Anleitung zum Umgang mit SESAM gibt es auf der Website der Fachstelle Minis

Social Media

Neben der eigenen Website gibt es natürlich unendlich viele kommerzielle Kanäle, auf denen ihr mit euren Inhalten präsent sein könnt. Facebook, Instagram, Twitter, Snapchat, WhatsApp... es hängt vom Nutzungsverhalten eurer Zielgruppen ab, ob und wie ihr diese Kanäle nutzen wollt. Wichtig ist, die Kanäle, ihre (ungeschriebenen) Regeln und ihre Nutzerinnen und Nutzer zu kennen, bevor ihr dort aktiv werdet. Wenn ihr z.B. keine Fotos veröffentlichen wollt, wird Instagram nicht das richtige Medium für euch sein. Wenn ihr die Eltern eurer Minis erreichen wollt, wäre es ziemlich gewagt, allein auf den Kanal Snapchat zu setzen. Wenn ihr gerne ausführlich von euren Aktionen berichtet ist Twitter nicht der richtige Ort für euch.

Tipp

Hört euch um, wo eure Minis aktiv sind und nutzt diese Kanäle. Gerade Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Netzwerken muss nicht immer von einer offiziellen Seite aus gesteuert werden. Sie lebt davon, dass einzelne Personen sich mit ihrem Profil für ein Thema einbringen. Es ist z.B. auf Facebook ein stärkeres Signal, wenn alle eure Minis sich auf ihrem Profil als Minis zu erkennen geben, als wenn ihr auf der Mini-Seite ein Gruppenbild postet.

Check-Box Online-ÖA

- > eigene Website (z.B. im SESAM-System der Erzdiözese)
- > Präsenz im Social Media Bereich:
 - Facebook
 - Twitter
 - Instagram
 - Snapchat
 - WhatsApp

Pressearbeit

Vorbereitungen

- > Bestimmt in eurer Gruppe ein bis zwei Personen, die die Pressearbeit machen.
- > Sammelt Name, Adresse, Telefon- und Faxnummer sowie E-Mail-Adressen von
 - Lokalzeitungen
 - Wochenblättern
 - Gemeindebriefen
 - lokalen und regionalen Hörfunk- und Fernsehsendern (in eurer Gemeinde oder Stadt und Region)
 - Stadt und Kirchengemeinden, örtlichen Veranstaltungskalendern
- > Überlegt euch zu Beginn jeden Jahres mit welchen Themen ihr wann an die Öffentlichkeit gehen wollt.

Tipps zur Kontaktaufnahme

- > Redaktionen erreicht ihr in der Woche am besten zwischen 10 und 12 Uhr sowie zwischen 14 und 16.30 Uhr.
- > E-Mails verschickt ihr idealerweise dienstags bis donnerstags von 7 bis 9 Uhr oder am Vorabend ab 20 Uhr.

In diesen Zeiten ist die Chance am größten, dass eure Mail wahrgenommen wird.

- > Redaktionen sind meistens unterbesetzt und die Redakteure/-innen sind oft für zu viele Veranstaltungen und Orte in der Region zuständig. Bleibt hartnäckig und seid überzeugt von euren Themen. Versucht es ein zweites, drittes Mal mit eurer Pressemitteilung, wenn ihr keine Antwort erhaltet, und lasst euch nicht entmutigen.
- > Persönliche Kontakte sind unendlich wertvoll. Überlegt euch also, wie ihr vielleicht einen direkten Kontakt zu einem Journalisten oder einer Journalistin herstellen könnt. Vielleicht gibt es bei eurer Tageszeitung ja auch die Möglichkeit, die Redaktion mal mit einer Minigruppe zu besuchen, um aus erster Hand zu erfahren, wie eine Zeitung gemacht wird. Bei einer solchen Gelegenheit lassen sich manchmal gut Kontakte knüpfen.

Pressekontakte

Praxistipp

Erstellt einen E-Mail-Verteiler mit euren Pressekontakten. Sobald ihr Neuigkeiten habt, könnt ihr die Nachricht schnell an diesen Verteiler verschicken und müsst nicht erst lange und mühsam alle Mailadressen zusammenstellen.

1 2 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ein wichtiges Mittel, um auf euch aufmerksam zu machen, ist die Pressemitteilung (PM). Ziel einer PM ist es, eure Botschaften und Inhalte kurz rüberzubringen. Die PM schickt ihr an eure lokalen Medien – Tageszeitungen, Wochenblätter, Radio- und Fernsehstationen aber auch an eure Pfarrbriefe und an Einzelpersonen, die für eure Arbeit besonders wichtig sind (Pfarrer, Pfarrgemeinderat).

Eure PMs sollten so geschrieben sein, dass sie möglichst ohne viele Veränderungen in die Zeitung oder ins Netz übernommen werden können.

Tipps für eine gelungene PM

- > Die wichtigsten Infos zuerst!
In den ersten Sätzen eurer PM stehen die wichtigsten Infos. Orientiert euch dazu an den W-Fragen: Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum? Die zentrale Info steht dabei schon im ersten Satz.
- > Erst in den nachfolgenden Sätzen geht ihr etwas mehr ins Detail und bringt weiterführende Informationen und O-Töne unter.

Pressemitteilung

Auf minitiative.de gibt es eine PM-Vorlage mit Textbausteinen.

„Gute Schreibe“: Der Stil ist wichtig!

- > Stellt eure Informationen sachlich dar.
- > Bringt Kommentare und Meinungen in Form von Zitaten unter.
- > Schreibt immer in der dritten Person.
- > Vermeidet:
 - Umgangssprache
 - Passiv-Konstruktionen
 - unnötige Füllwörter (z. B. nun, doch, aber, noch)
 - Wörter, die auf-ung,-heit,-keit enden
 - lange Schachtelsätze. Bemüht euch um kurze, verständliche Sätze, die bestenfalls aus Haupt- und Nebensatz bestehen.
 - Fremdwörter
- > Findet eine gute Überschrift, die Lust macht, die Mitteilung zu lesen. Gleichzeitig enthält sie bereits die zentrale Aussage der Information.

So muss eine Pressemitteilung aussehen

- > Nicht länger als eine Seite bei mind. Schriftgröße 10
- > Auf eine Pressemitteilung gehört **IMMER**:
 - das Wort „Pressemitteilung“ oder „Presseinformation“
 - die Ansprechperson mitsamt Anschrift, Handynummer, E-Mail- und Internetadresse
 - Datum und Ort der Erscheinung der PM: Tag, Monat, Jahreszahl.
 - euer Logo und euer Name
- > Achtet auf einen breiten Rand (für die Notizen der Journalisten/-innen) und nehmt einen anderthalbfachen Zeilenabstand. Das macht es einfacher, den Text zu lesen.

Tipps zum Recht

Urheberrecht

- > Werke der Literatur, Wissenschaft und Kunst sind grundsätzlich als geistiges Eigentum geschützt.
- > Weiterverbreitung von Musik, Fotos, Texten, ... ist also nur mit Zustimmung des Urhebers erlaubt. Das gilt auch für Videos bei youtube oder facebook.
- > Internet-Tauschbörsen, bei denen Nutzer urheberrechtlich geschützte Werke austauschen, sind illegal.
- > Eine legale Möglichkeit z.B. für das Runterladen von Musik besteht neben den gängigen Internetshops für den privaten Gebrauch durch die Aufnahme von Liedern aus Internetradios. Entsprechende Programme stehen z.B. bei chip.de zum Download bereit.
- > Das Anschauen von Videos aus offensichtlich illegalen Quellen ist nicht zulässig.
- > Das Runterladen von Bildern, z.B. aus der Google-Bildersuche ist grundsätzlich erlaubt. Die Weiterverbreitung (Hochladen, in gedruckter Form veröffentlichen,...) ist aber nur mit Einverständnis des Rechteinhabers erlaubt.

Creative Commons

- > Mit einer creative commons-Lizenz stellen Urheber im Internet Inhalte zur Verfügung, die sie unter bestimmten Bedingungen zur Nutzung freigeben.
- > Wenn ihr Inhalte zur Weiterverbreitung sucht, achtet auf die Bedingungen der cc-Lizenzen und haltet sie auch ein.

Checkbox Urheberrecht

- > Kopien von legalen, d.h. nicht geschützten CDs, Fotos usw. nur für den Privatgebrauch nutzen, eine Verbreitung ist nur bei eindeutiger Kennzeichnung erlaubt.
- > Nur Bilder, Töne, Musik, Filme, Texte usw., die du selber erstellt hast oder an denen du die Rechte besitzt, auf eigenen Internetseiten verwenden.
- > Fremde Inhalte mit einem klaren Urheberrechtsvermerk kennzeichnen, der die Nutzungsbedingungen des jeweiligen Urhebers berücksichtigt.
- > Im Zweifelsfall Inhalte lieber nicht verwenden, um einen Rechtsstreit oder eine Abmahnung zu vermeiden.

Recht am eigenen Bild

Fotos von Personen dürfen nur mit deren Einwilligung verwendet werden.

- > Eine Einwilligung kann explizit (bevorzugt schriftlich) oder implizit, zum Beispiel durch posieren für das Foto erteilt werden. Ratsam ist es aber dennoch, sich die Einwilligung schriftlich geben zu lassen!
- > Die fotografierte Person darf entscheiden, wie und wofür das Bild verwendet wird.
- > Bei Kindern bis 15 Jahren müssen die Personensorgeberechtigten, also in der Regel die Eltern, die Genehmigung geben. Bei Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren entscheidet die „geistige Reife“ darüber, ob sie selbst diese Erlaubnis geben können. Im Zweifelsfall sind aber auch hier die Eltern zu fragen.

Wichtige Ausnahmen

- > Die Person ist nicht zu erkennen. Hierfür reicht es allerdings nicht, nur Gesichtszüge unkenntlich zu machen. Auch wenn eine Person anderweitig identifizierbar ist, hat sie ein Recht am eigenen Bild.
- > Eine Person ist auf einem Bild nur „Beiwerk“ neben einer Landschaft oder sonstigen Örtlichkeit. Entscheidend hierfür ist, dass sich die Aussage des Bildes nicht ändert, wenn die „Beiwerks-Personen“ nicht auf dem Bild wären. Personen auf einem Gruppenbild- egal vor welchem Hintergrund- sind also niemals „Beiwerk“. Wie viele Personen auf einem Bild zu sehen sind, ist hierbei irrelevant.
- > Personen, die an (öffentlichen) Versammlungen, Umzügen, etc. teilnehmen, müssen damit rechnen, fotografiert zu werden, so dass keine gesonderte Erlaubnis notwendig ist. Das trifft z.B. auf die Fronleichnamprozession zu- auf euer Zeltlager oder eine Jugendfreizeit allerdings nicht!

Checkbox Bildrechte

- > Informiert vor Veranstaltungen ausführlich darüber, dass Fotos gemacht und wofür sie verwendet werden. Lasst z.B. eine Einverständniserklärung unterschreiben, die zusagt, dass die Person oder die Erziehungsberechtigten damit einverstanden sind, dass bei der Veranstaltung Fotos gemacht werden, die für die Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.
- > Achtet bei der Auswahl der Fotos darauf, dass ihr keine Fotos veröffentlicht, die einer der abgebildeten Personen peinlich sein könnten. Im Zweifelsfall lasst ihr ein „lustiges“ Foto besser weg.
- > Fotos in geschützten Räumen sind tabu!

Leere Kirchen, immer weniger Erstkommunionkinder, Kirchenkritik in den Medien, ... Als Minis seid ihr Teil der Kirche, deren Image in der letzten Zeit nicht gerade glänzend ist. Das kann auf euch „abfärben“. Das ist sehr schade, denn ihr habt eine tolle Jugendarbeit und super Angebote für Kinder und Jugendliche.

Ideen, um das eigene Image „aufzupolieren“ oder die gute Arbeit noch besser nach außen präsentieren zu können, erhältst du in diesem Thema.

Der Weg zu einem besseren Image

Vorstellung eines Konzepts



Jede Minigemeinschaft hat einen Ruf. Dieser kann sehr unterschiedlich sein. Manchmal ist er schlecht und die Minis sehen sich Vorwürfen ausgesetzt: „Ihr seid unzuverlässig beim Ministrieren!“ – „Eure Leiter saufen eh nur!“ – „Ihr macht in den Gruppenstunden nur Spielchen!“ – ...

Soweit sollte es nicht kommen! Oft hat schlechtes Image einen sachlichen Grund. Zugleich ist er auch Folge eines Kommunikationsproblems.

Alle, die ein schlechtes Image verbessern oder ihr gutes Image noch besser machen wollen, finden hier Anregungen und einen Weg, wie sie das anpacken können. Das lohnt sich, denn wenn das Image einer Gruppe stimmt, hat es diese Gruppe leichter, Nachwuchs zu werben und Unterstützung von Eltern oder Pfarremitgliedern zu erhalten.

Wo stehen wir – und wo soll's hin gehen?

Ganz grundlegend solltet ihr folgendes beachten: Wenn der Ruf eurer Minigemeinschaft schlecht ist, hat das oft zwei Ebenen: eine Sach-Ebene und eine Image-Ebene. Ihr solltet immer beide Ebenen bedenken, denn diese braucht es für die Lösung des Problems.

Auf den folgenden Seiten findet ihr ein Beispiel sowie Ideen zur Verbesserung des Images.

Auf dem Arbeitspapier „Image Raster“ könnt ihr eure eigene (Image-) Situation analysieren, euch Ziele setzen und geeignete Maßnahmen überlegen, wie ihr diese Ziele erreicht.

Image-Ebene

Grundproblem:

Problem auf der Image-Ebene:

Unser Engagement wird nicht wahrgenommen.

Maßnahmen auf der Image-Ebene:

- > Wir laden zum Elternabend auch den Pfarrgemeinderat ein.
- > Wir berichten am Ende des Gottesdienstes immer wieder von unseren Aktionen.
- > ...

Ziel auf der Image-Ebene:

Darstellung dessen, was wir leisten, verbessern.

Sach-Ebene

Der Pfarrgemeinderat wirft uns vor, dass wir uns nicht ausreichend engagieren.

Problem auf der Sach-Ebene:

Wir engagieren uns objektiv wenig.

Maßnahmen auf der Sach-Ebene:

- > Wir bringen uns stärker bei Festen der Pfarrei ein.
- > Wir machen öffentlichkeitswirksame soziale Aktionen.
- > ...

Ziel auf der Sach-Ebene:

Steigerung des Engagements

Ideen zu Verbesserung des Images

Diese Sammlung kann euch inspirieren, mit welchen ganz konkreten Dingen ihr euren Ruf verbessern könnt:

Gezielte Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

- > Präsentiert euch in der Öffentlichkeit, durch...
 - ... ein bestimmtes Symbol (T-Shirt, Kette, Aufkleber, etc.). So werdet ihr als Minis erkannt, wenn ihr euch engagiert.
 - ... Präsenz in Pfarrei-Medien, z.B.:
 - Berichtet über Aktionen und Ausflüge im Gemeindeblatt/Pfarrblatt.
 - Erstellt am Ende des Jahres einen Rückblick, in dem steht, wie viele tausende Stunden ihr zusammen am Altar standet, Gruppenstunden durchführtet ...
 - ... „Botschaften“ am Ende der Sonntagsmesse:
 - Der Pfarrer bedankt sich bei euch für euren Einsatz.
 - LeiterInnen, die den Grundkurs besucht haben, erzählen kurz davon und stellen so die Standards heraus, mit denen ihr arbeitet.
 - Ihr kündigt Mini-Aktionen an.
- > Nutzt Elternabende, zu denen ihr auch Mitglieder des Pfarrgemeinderats einladet und zeigt dort in einer ansprechenden Präsentation eure Arbeit.



Auf der beiliegenden DVD gibt es im Thema „Gewinnung neuer Minis“ eine Powerpoint-Vorlage und einen Image-Film, den ihr hierfür verwenden könnt.

- > Führt beim Pfarrfest eine generationenübergreifende Imagekampagne durch:
 - Aktuelle Minis lassen sich fotografieren und schreiben einen kurzen Text: „Ich bin Mini, weil...“.
 - Ehemalige Minis lassen sich fotografieren und schreiben einen kurzen Text: „Ich war Mini, weil...“.
- > Achtet bei eurer Öffentlichkeitsarbeit auch darauf, dass ihr euch der politischen Gemeinde präsentiert.

Der „gute Ruf“ sollte durchgängiges Ziel eurer Öffentlichkeitsarbeit sein!

Durchführung öffentlichkeitswirksamer Aktionen

Präsentiert euch der Gemeinde durch...

- > ... ein „Massenministrieren“ mit vielen Minis.
- > ... einen Flashmob.
- > ... Aktionen wie die 72-Stunden-Aktion.
- > ... Mitarbeit bei bestehenden Projekten vor Ort.
- > ... Event-Gottesdienste.

Engagement innerhalb der Pfarrei

- > Bringt euch bei Pfarrei-Festen wie dem Pfarrfest, Fronleichnam, Kirchweihfest ... ein.
- > Seid präsent bei Pfarreiveranstaltungen.

Kontakte für Lobbyarbeit

- > Versucht, in Gremien wie dem Pfarrgemeinderat oder den Gemeindeteams Mini-Vertreter zu haben.
- > Achtet darauf, dass die Oberminis einen guten Kontakt zum Pfarrer oder anderen Personen aus dem Seelsorgeteam haben.

Der Minidienst ist ein wesentlicher Faktor für euren Ruf innerhalb der Pfarrei, denn hier nehmen euch die Menschen wahr!

Augenmerk auf den Minidienst!

- > Steigert durch gute Miniprobe für Hochämter und für neue Minis allgemein die Qualität eures Dienstes.
- > Achtet darauf, dass immer genügend Minis beim Ministrieren sind.

Das Image-Raster

Arbeitsblatt

Beschäftigt euch mit eurer Situation

1. Was ist unser „Ausgangs-Problem“? Tragt dieses in das Raster ein.
2. Überlegt euch dann: Was ist die Sach- Ebene dabei, was die Image-Ebene?
3. Setzt euch Ziele für beide Ebenen.
4. Überlegt geeignete Maßnahmen zur Erreichung der Ziele.
5. Denkt erste konkrete Schritte an. (Was macht wer bis wann?)

Die Sammlung auf dem Image-Konzept kann euch dabei helfen.

Image-Ebene

Grundproblem:

Problem auf der Image-Ebene:

Maßnahmen auf der Image-Ebene:

Ziel auf der Image-Ebene:

Sach-Ebene

Problem auf der Sach-Ebene:

Maßnahmen auf der Sach-Ebene:

Ziel auf der Sach-Ebene:

Unsere ersten Schritte:

Die Eltern der Minis sind sehr wichtig für eine Mini-gemeinschaft. Nur wenn diese im Boot sind, dürfen die Kinder an der Gruppenstunde oder an Aktionen und Events teilnehmen. Wenn die Eltern von eurer Arbeit überzeugt sind, helfen sie ihren Kindern, über Durststrecken hinweg in eurer Minigemeinschaft zu bleiben.

Im Thema „Elternarbeit“ erhältst du ganz praktische Tipps für deinen Mini-Alltag. Daneben stellen wir dir Materialien wie Bausteine für Elternbriefe zur Verfügung.

Konzept Elternabend



Zielgruppe: Eltern aller Minis

Dauer: 70 Minuten

Material:
Plakat mit Ablauf; vorbereitete Bildershow; Beamer; Laptop; Verlängerungskabel; evtl. Einladungen oder Elternbriefe

Begrüßung
5 Minuten

Vorstellung Ablauf
3 Minuten

Material:
Plakat mit Ablauf

Ziel des Abends:

Die Eltern der Minis werden informiert, was gerade der Stand der Dinge in eurer Minigemeinschaft ist. Außerdem haben sie die Möglichkeit, Fragen rund um die Miniarbeit zu stellen.

Vorbereitung:

- > Bereitet den Elternabend in der Leiterrunde vor und verteilt die Aufgaben.
- > Stellt eine Bildershow zusammen, um von euren Aktionen und Ausflügen anschaulich zu berichten.
- > Stellt im Raum einen Stuhlkreis, in dem die Personen der Leiterrunde und die Eltern Platz finden, baut Beamer und Leinwand auf.

Ablauf

Begrüßung

durch OberministrantIn & evtl. GemeindeferentIn oder Pfarrer

Vorstellung Ablauf

- > Du weist darauf hin, dass es heute um folgendes geht:
 - Informationen von Minis über Minis
 - Raum für Fragen von Seiten der Eltern

Vorstellung der Leiterrunde

- > Jede Person aus der Leiterrunde stellt sich vor und nennt dabei Name, Alter, Funktion in der Leiterrunde, weitere Hobbies und wie lange die Person schon in eurer Minigemeinschaft ist.
- > Die Personen, die die neue Gruppenstunde übernehmen, stellen sich ausführlicher und länger vor, damit die Eltern sie besser kennenlernen.
- > Ihr bittet die Eltern, sich kurz vorzustellen und dabei auch folgendes zu nennen:
 - Name des Kindes
 - Name des Elternteils
 - kurze Antwort auf die Frage: Was an der Miniarbeit macht meinem Sohn/meiner Tochter am meisten Spaß?

Informationsblock – Unsere Gruppenstunden

- > Die LeiterInnen der Gruppenstunden informieren die Eltern darüber, welche Gruppenstunden es gibt und welche LeiterInnen diese Gruppenstunden leiten.
- > Sie berichten von Inhalten der Gruppenstunden.

Bildershow zur Verdeutlichung eurer Arbeit

Ihr zeigt Bilder von den verschiedenen Aktionen und sagt abwechselnd etwas dazu.

**Vorstellung Leiterrunde
10 Minuten**

**Infos
10 Minuten**

**Bildershow
15 Minuten
Material:
Bildershow;
Beamer; Laptop;
Verlängerungskabel**

Ausblick
10 Minuten
Material:
evtl. Einladungen oder
Elternbriefe

Ausblick - Was kommt?

Ihr stellt eure geplanten Aktionen für das kommende (halbe) Jahr vor

Anmerkung:

Wenn eine konkrete Aktion in naher Zukunft geplant ist, bietet so ein Elternabend eine gute Möglichkeit, dafür Einladungen/Elternbriefe auszuteilen.

FAQs
10 Minuten

FAQs und Austausch

- > Wie läuft der „Minialltag“ ab? Gruppenstunde, Ministrieren, wie oft? Ausflüge
- > Zeit und Raum für Fragen von den Eltern

Verabschiedung
5 Minuten

Verabschiedung

Ihr macht das Angebot, dass Eltern mit weiteren Fragen im Anschluss an den Abend die LeiterInnen ansprechen können.

Alternativ-Vorschlag zur Bildershow:

Auf der beiliegenden DVD gibt es eine Präsentationsvorlage (Power Point) für einen Elternabend. Ihr müsst hier nur noch eure eigenen Fotos einbetten.

Tipps für die Elternarbeit



Warum Elternarbeit wichtig ist...

Ein guter Kontakt zu den Eltern hilft euch, wenn ihr Unterstützung braucht oder wenn es Probleme mit den Kindern gibt. Es ist wichtig, dass die Eltern hinter den Ministranten stehen.

- > Wenn die Eltern davon überzeugt sind, dass die Mitgliedschaft bei den Minis ihrem Kind etwas bringt, dann ist die Freizeitaktivität „Mini-Sein“ genauso wichtig wie „Ballett“, „Musikverein“ oder „Fußballverein“.
- > Sie ermutigen ihr Kind in Null-Bock-Phasen, bei den Minis zu bleiben.
- > Sie vertreten die Anliegen der Minis gegenüber anderen Eltern oder anderen Erwachsenen aus der Pfarrei.

Allgemeine Tipps zum Umgang mit den Eltern:

Allgemeine Umgangsformen:

- > Sprecht die Eltern mit „Sie“ an.
- > Grüßt diese, wenn ihr sie im Alltag seht (bspw. im Supermarkt).
- > Begrüßt diese mit Handschlag.

Kommunikation mit Eltern:

- > Macht euch bewusst, dass ihr mit Erwachsenen kommuniziert.
- > Vermeidet Insider und Witze, die zwar Jugendliche lustig finden, bei Erwachsenen aber eher schlecht ankommen.
- > Redet vor den Eltern nicht schlecht über andere Leiter oder Gruppenkinder.
- > Seid regelmäßig in der Kirche präsent und zeigt Bereitschaft für Kontakt zu den Eltern sowie Offenheit für ihre Fragen.

Tipps zu Kommunikationsmedien

Medien für regelmäßige Kommunikation:

- > Verschickt einen Newsletter (abhängig von den Inhalten, die ihr zu kommunizieren habt: alle drei Monate oder zweimal im Jahr).
- > Verteilt einen Weihnachtsbrief.
- > Eine Vorlage findest du auf der beiliegenden CD.

Medien für anlassbezogene Kommunikation:

- > Lasst auch den Eltern Einladungen mit wichtigen Infos für Aktionen und Ausflüge zukommen.
- > Eine Vorlage und Tipps findest du auf der beiliegenden CD.
- > Schreibt E-Mails für Inhalte wie Miniplan oder Jahresplanung und verschickt diese an die Mailadresse der Eltern, so wissen sie Bescheid und können ihre Kinder erinnern.

Achtung: Verschickt nicht zu viele Mails! Niemand mag ein überquellendes Postfach!



Eine Vorlage und Tipps
findest du auf der
beiliegenden DVD.

Tipps zu Veranstaltungen:



Einen Ablauf für den Elternabend findest du in der MINIdeas-Box.

- > Organisiert Veranstaltungen für die Minis und deren Eltern, z. B. eine Weihnachtsfeier oder ein Grillfest evtl. mit Bildershow von Aktionen des vergangenen Jahres.
- > Ladet zu einem informativen Elternabend mit der Möglichkeit für Nachfragen ein.

Eure Message:

Ihr wollt die Eltern als Unterstützerinnen und Unterstützer eurer Minigemeinschaft. Achtet daher darauf, dass ihr konsequent kommuniziert, was ihr zu bieten habt: Miniarbeit...

- > ... ist niveauvolle Jugendarbeit: Ihr macht abwechslungsreiche, attraktive Angebote, die auf die Kinder abgestimmt sind.
- > ... fördert die Entwicklung der Kinder: Ihr wisst euch dem Leitsatz kirchlicher Jugendarbeit verpflichtet und durch eure Angebote haben die Kinder Raum, sich und ihre Persönlichkeit zu entwickeln.
- > ... ist ein sicherer Ort für Kinder: Ihr seid um eine Kultur der Grenzachtung bemüht und achtet auf die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder.
- > ... ist ein Raum, in dem Kinder ohne Leistungsdruck da sein können: Im Gegensatz zu Sportvereinen muss man bei den Minis keine Norm erfüllen, um ganz vorne mitspielen zu dürfen.
- > ... ist ein Ort, in dem Kinder ihren Glauben entwickeln können: Sie erhalten so eine Kompetenz, die es nur in der Kirchlichen Jugendarbeit gibt.